Nur für den Straßenverkauf. **Sonder-Ausgabe.** Preis 10 Pfennig.

# General-Anzeiger

**für Elberfeld-Barmen**

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Elberfeld: Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W. Rathenaustr. 50 ••••• Fernsprecher Nr. 7000–7007. •••••

Barmen: Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57 •••• Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997 ••••

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

**Einziges Montags-Sportblatt im Bergischen Lande.**

Nummer 37. Montag den 13. September 1926 2. Jahrgang.

## Mussolini macht Frankreich für den Anschlag verantwortlich.

### Künftig Todesstrafe auf Attentate.

**Rom**, 11. September. (Eigener Drahtbericht.) Auf der dichtbesetzten Piazza Colonna und vor dem Ministerium des Äußern hat heute abend die vom Gouverneur der Stadt Rom veranstaltete große Kundgebung für Mussolini stattgefunden. Der Ministerpräsident erschien unter brausendem Jubel auf dem Balkon und dankte der Menge für die eindrucksvolle Kundgebung. In seiner Rede richtete Mussolini scharfe Worte an Frankreich wegen dessen ihm zu weit gehenden Duldung der Hetze der fascistenfeindlichen Flüchtlinge. Mussolini sagte u. a.: Ich verlange, daß alle Ruhestörungen vermieden werden. Ein großes Volk wie das italienische muß seine Nerven brauchen, und eine große Partei wie die fascistische ist sich bewußt, daß die würdevolle Disziplin der Nation nicht gestört werden darf. An dieser Stelle will ich einige ernste Worte sprechen, die von denen richtig aufgefaßt werden müssen, die es angeht. Jenseits der Grenze muß eine gewisse strafbare Toleranz aufhören, wenn man auf die Freundschaft des italienischen Volkes wahrhaft Wert legt. Nach reiflicher Überlegung glaube ich zudem, daß es notwendig ist, andere Mittel anzuwenden, und zwar nicht meinetwegen, der ich tatsächlich in der Gefahr zu leben weiß, sondern wegen der zähe arbeitenden Nation, die nicht wiederholt durch die Hand von Verbrechern gestört werden darf. Wie wir das System des Generalstreiks abgeschafft haben, wollen wir dieser Reihe von Attentaten ein Ziel setzen, indem wir sogar zur Anwendung der Todesstrafe schreiten. Es wird dann nicht mehr so leicht sein, die Existenz der Regierung und die Ruhe des italienischen Volkes in Gefahr zu bringen. Ihr wißt, daß, wenn ich direkt zum Volke spreche, es nicht eitle Worte sind, sondern die Verkündung von Taten, die ich mit Zähigkeit durchführe, die die Grundlage des italienischen Charakters bildet.

Zahlreiche fascistische Abgeordnete haben sich heute in der Kammer versammelt und wegen des neuen Attentats auf Mussolini beschlossen, von der Regierung die sofortige Aufnahme der Todesstrafe in das italienische Strafgesetzbuch zu verlangen.

### Antworten aus Frankreich.

**Paris**, 12. September. (Eigener Drahtbericht.) Die Presse bringt zum Teil heftige Kommentare zu der Rede Mussolinis, die sich insbesondere auch gegen italienische Presseäußerungen richten. So schreibt der „Temps", es wäre eine wahre Perfidie, Frankreich direkt oder indirekt für ein Attentat verantwortlich zu machen, das von einem Italiener in Italien verübt wurde. Als Caserio im Jahre 1894 den französischen Ministerpräsidenten Carnot ermordete, habe niemand daran gedacht, Italien dafür verantwortlich zu machen. Die italienischen Zeitungen, die das Attentat zum Vorwand für Angriffe gegen Frankreich nähmen, begingen eine schlechte Handlung, die zwischen den beiden Völkern nur Mißtrauen und Verdacht schaffen könne, während sie im Gegenteil alles tun müßten, um eine fruchtbare Zusammenarbeit auf allen Gebieten zwischen den beiden Staaten zu ermöglichen.

### Einzelheiten des Anschlags.

**Rom**, 11. September. (Eigener Drahtbericht.) Der Attentäter Ermete Giovannini versuchte sofort nach dem Attentat in eine Haustüre zu flüchten, wurde aber von den Polizisten eingeholt, die Mussolini auf seinen Ausgängen auf Schritt und Tritt begleiten und seinem Wagen in einem anderen Auto gefolgt waren. Der junge Mann warf seine zweite Bombe gegen die Verfolger, doch ging sie nicht los. Selbst als er ergriffen war, versuchte er noch Widerstand zu leisten, wurde aber von der Polizei und Menge überwältigt. Es wurde ihm noch ein geladener Revolver abgenommen. Wie ein Augenzeuge berichtet, hatte sich der Attentäter hinter dem Zeitungskiosk des großen Palazzo vor der Porta Pia aufgestellt und schon seit einiger Zeit gewartet. Als das Automobil eintraf, zog er die Handgranate aus der Tasche und warf sie mit der offensichtlichen Absicht gegen das Auto, daß sie durch das Fenster ins Innere fallen sollte, in welchem Falle es für Mussolini kein Entrinnen mehr gegeben hätte, da diese Bombe nach einigen Sekunden losgegangen wäre. Zum Glück prallte aber die Bombe an der Scheibe ab und explodierte am Boden. Als die Menge die Gefahr gewahr wurde, versetzte man dem Täter Faustschläge, worauf er schleunigst in Sicherheit gebracht wurde. Die Wut der Menge wurde durch den Anblick der zahlreichen leicht und schwer Verletzten noch geschürt. Am Auto Mussolinis sieht man deutlich die Stelle, wo die Bombe abgeprallt war.

### Der Täter.

**Rom**, 12. September. (Eigener Drahtbericht.) Der Attentäter Ermete Giovannini ist 26 Jahre alt. Er wurde in Frankreich als Sohn italienischer Eltern geboren. Den Krieg hat er unter den italienischen Sturmtruppen (Arditi) mitgemacht. Nachher wurde er einer der eifrigsten kommunistischen Agitatoren seiner Provinz, bis er wieder nach Frankreich zurückkehrte. Er erklärte, individueller Anarchist zu sein. Im ersten Verhör zeigte er nicht die geringste Reue über das Attentat, vielmehr sagte er, wenn ich das Automobil des Ministerpräsidenten sofort erkannt hätte, so wäre Mussolini jetzt tot und ich wäre nicht hier. Über die Herkunft der beiden Bomben und der Pistole verweigert er jede Aussage. Er gab an, erst am Samstagmorgen um 7 Uhr 30 mit dem Zug von Pisa in Rom angekommen zu sein. Vom Bahnhof habe er sich sofort nach dem Platz der Porta Pia begeben, um auf das Auto Mussolinis zu warten. Giovannini will aus eigenem Antrieb gehandelt haben und trug nur eine Barschaft von 70 Lire bei sich. Indessen fahndet die Polizei nach Komplizen, die einige Augenzeugen vor dem Attentat gesehen haben wollen. Der Revolver, den Giovannini bei sich trug, war mit Dum-Dum-Geschossen geladen.

## Peltzer schlägt Wide und Nurmi.

**Ein neuer Weltrekord. — Der zweite Tag. — Der zweite Weltrekord.**



**Ein neuer Weltrekord.**

GA. **Berlin**, 11. Sept. (Eig. Drahtb.) Das große S. C. C.-Internationale in Berlin gipfelte am Samstag in dem Zusammentreffen der drei besten Läufer der Welt, Peltzer, Wide und Nurmi. Was keiner zu hoffen gewagt hatte, traf ein. Der deutsche Meisterläufer und Weltrekordmann Dr. Peltzer schlug die beiden nordischen Meister Wide und Nurmi in neuer Weltrekordzeit. Dr. Peltzer war in ungeahnter Form und siegte dank seines fabelhaften Endspurts. Nicht nur der Sieg des Deutschen ist eine Ueberraschung, sondern überdies kommt noch unerwartet, daß Nurmi, den man als den größten Läufer aller Zeiten bezeichnet, sich auch vor seinem alten Rivalen Wide beugen mußte. Böcher konnte in diesem glänzenden Terzett keine Rolle spielen und blieb weit zurück.

Der deutsche Meisterläufer siegte in der fabelhaften Zeit von 3:51. Zweiter blieb der schwedische Meister Wide in 3:51,8, während Nurmi eine Sekunde später in 3:52,8 ankam. Der Weltrekord und große Sieg Peltzers wurde von der Riesenzuschauermenge stürmisch gefeiert.

*

**Der zweite Tag. — Der zweite Weltrekord.**
**Der DSC. Berlin schafft zwei neue Höchstleistungen. — Phönix Karlsruhe läuft 42 Sek. — 10 000 Besucher.**

GA **Berlin**, 12. Sept. (Eig. Drahtb.) Auch der zweite Tag der sensationellen SCC.-Internationalen wurde zu einem Ereignis und zu einem Erlebnis für die, die ihn miterlebten. Aber wieder mußte ein Weltrekord fallen, ehe der Finne sich geschlagen gab. Kaum konnte die Menge den Start zu dem Lauf des Tages erwarten. Endlich war es soweit. Außer den beiden Meisterläufern stellen sich der Deutsche Frandsen-Oldesloe, der Amerikaner Goodwin und Nurmis in Deutschland ansässiger Landsmann Katz dem Starter. In die atemlose Stille kracht der Startschuß. Man hört die Läufer über die Aschenbahn fegen, so still ist es auf dem Kampfgelände. Goodwin (Amerika) übernimmt die Führung, aber schon nach einer Runde liegt Nurmi vorne, ihm folgt nach kurzen Positionskämpfen Wide . . . und in forciertem Tempo legen sie Raum zwischen sich und . . . die übrigen. Und nur diesen beiden gehört auch das Interesse der Zehntausende. Nurmi führt das Rennen und seine Zeiten sind für 400 Meter 66 Sek., für 800 Meter 2:11, für 1000 Meter 2:44,8. In 4:14 Min. läuft Nurmi 1500 Meter, in 5:36 Min. die 2000 Meter und auch bei 3000 Meter führt er noch in 8:29,8 Min. Noch sind 218,6 Meter zu laufen . . . da tritt Wide an und liegt noch vor der Kurve zur Zielgeraden neben dem Finnen, ein kurzer Brust-an-Brust-Kampf, dann ist Wide vorbei und biegt mit leichtem Vorsprung in die Zielgerade. Die Spannung der Menge hat den Höhepunkt erreicht, sie bricht sich in begeisterten Rufen Luft, als Wide den Abstand klar zu vergrößern weiß und mit mehr als 10 Meter Vorsprung das Zielband zerreißt. In weitem Abstand folgen Katz (Finnland) und Frandsen (Oldesloe). Als das Kampfgericht den neuen Weltrekord für Wide mit 9 Min. 1,4 Sek. bekannt gibt, erdröhnt neuer Beifallsjubel.

Damit waren die Sensationen des Tages noch nicht erschöpft, und die Zuschauer wurden noch Zeuge zweier neuer deutscher Bestleistungen in den Staffeln. In der 4mal 400-Meter-Staffel verbesserte der Deutsche S. C. Berlin mit der Mannschaft Renell, Hübener, Beyer und Kläbn die bisherige deutsche Bestleistung der Mannheimer Turngemeinde von 3:25,4 Min. auf 3:22,8 Min. und die famose Sprinterstaffel der Phönix Karlsruhe mit Nathan, Faist, van Rappard und Suhr machte dem längst fälligen 4mal 100-Meter-Staffel-Rekord, den der DSC. Berlin bei den Deutschen Meisterschaften 1922 im Duisburger Stadion aufgestellt hatte, ein Ende, indem sie 42 Sekunden lief. Wenn nun noch erwähnt ist, daß Hoffmeister auch heute das Diskuswerfen gewann, und daß Werkmeister-Berlin im Stabhochsprung 3,70 Meter erreichte, dann ist das Wesentlichste der für die deutsche Leichtathletik so bedeutsamen Veranstaltung gesagt, die am Dienstag auf dem Platze des SC. 99 in Düsseldorf an der Brehmstraße hoffentlich eine Neuauflage erlebt.

(Weitere Meldungen auf der Rückseite.)

### Glückwünsche des deutschen Geschäftsträgers.

W. **Rom**, 11. September. Der deutsche Geschäftsträger hat dem Ministerpräsidenten Mussolini anläßlich des Scheiterns des heutigen Attentats die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

## Tagung der Görres-Gesellschaft.

**Koblenz**, 12. September. (Eigener Drahtbericht.) Seit gestern tagt hier die Görres-Gesellschaft, die vor 50 Jahren in Koblenz gegründet wurde. Um 11 Uhr vormittags fand in dem voll besetzten großen Saal des Katholischen Lehrervereins die Begrüßungsfeier statt, bei der der Präsident der Görres-Gesellschaft, Geheimrat Professor Dr. Finke (Freiburg i. Breisgau) die Gäste willkommen hieß. Es waren u. a. erschienen neben dem Bischof von Trier die Äbte von Maria Laach, Himmerod und Mariastatt, Reichsminister Dr. Bell, der Staatssekretär Schulz, Landeshauptmann Dr. Horion, Oberpräsident Dr. Fuchs, Graf Adelmann als Vertreter des Reichskommissars für die besetzten Gebiete und Vertreter der Katholiken Oesterreichs, der Schweiz und Spaniens. In seiner Festrede gab Geheimrat Finke einen Ueberblick über die Leistungen der Görres-Gesellschaft in den ersten 50 Jahren ihres Bestehens und verlas zum Schluß ein Breve des Papstes Pius XI. Bischof Dr. Bornewasser (Trier) wies in seiner Ansprache auf die Bedeutung der Gemeinschaft in einer Zeit hin, da eine große Stadt in eine fast hysterische Erregung gerät, wenn ein junges Mädchen ankommt, das gut schwimmt, oder ein junger Mann, der gut rennt, fast als nationaler Held gefeiert wird. Diese Ueberschätzung des Körperlichen führe nicht zur Höhe. Weitere Begrüßungsansprachen hielten Oberpräsident Dr. Fuchs und der Koblenzer Oberbürgermeister Dr. Russell. Reichsminister Dr. Bell überbrachte die Grüße der Reichsregierung und des Reichskanzlers. Von Joseph Görres sagt er, daß sein freiheitlicher Sinn, seine Kämpfe um Recht gegen Unterdrückung und Gewalt, seine Kämpfe um sittliche Gestaltung des Menschen und Völkerlebens ihn uns gerade jetzt so teuer gemacht haben. Das Ziel seines Kampfes aber war Friede und Versöhnung, seine prophetische Sehergabe wies damals schon den europäischen Staaten den Weg zur Annäherung und Gemeinschaftsarbeit, die heute im Völkerbund verwirklicht werden soll. Es folgte noch eine Reihe von Ansprachen.

### Auch das Reichswirtschaftsministerium soll vereinfacht werden.

**Berlin**, 12. September. (Eigener Drahtbericht.) Wie wir hören, beabsichtigt der Reichsfinanzminister Dr. Reinhold nach der Durchführung seines Zusammenlegungsprogramms des Reichsfinanzministeriums neue Vorschläge für eine Vereinfachung des Geschäftsgangs und des Beamtenapparats im Reichswirtschaftsministerium zu machen. Man nimmt an, daß die Reform des Wirtschaftsministeriums noch in diesem Jahre durchgeführt werden kann.

## Zur Befriedung des besetzten Gebietes.

### Abkommen mit der Rheinlandkommission.

Vdz. **Berlin**, 13. Sept. (Funkspruch.) Von dem Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete und der Rheinlandkommission ist am 10. September in Koblenz ein Abkommen über die Befriedungsmaßnahmen in den besetzten rheinischen Gebieten unterzeichnet worden. Durch dieses Abkommen werden die unleidlichen Rechtsfolgen, die sich für Reichsangehörige aus der Rechtsprechung der Besetzungsbehörden ergeben haben, beseitigt. Durch diese Abmachung wird in weitem Umfange mit den Fragen, die bisher zu mannigfachen Reibungen mit den Besetzungsbehörden führten, tabula rasa gemacht. Insbesondere ist es von Wichtigkeit, daß in Zukunft Eingriffe der Besetzungsbehörden in den normalen Gang der Rechtsprechung und Verwaltung nicht mehr zulässig sind, daß ferner zahlreiche, in alliierter Haft befindliche Reichsangehörige teils ganz freigelassen, teils den deutschen Behörden übergeben werden, und daß ferner die wegen gemeiner Delikte verurteilten Reichsangehörigen, soweit sie nicht Straferlaß finden, Ermäßigung der Strafen im Gnadenwege erlangen. Die Rheinlandkommission hat ferner in Aussicht gestellt, daß noch bestehende Ausweisungen und Amtsenthebungen alsbald in größerem Umfange rückgängig gemacht werden sollen. Hiervon werden etwa 40 Beamte und Privatpersonen den Vorteil haben. Freigelassen oder den deutschen Behörden übergeben werden 54 Personen.

# Dr. Peltzer, der schnellste Mittelstrecken-Läufer der Welt.

Als Ergänzung zu unserer Meldung über Dr. Peltzers Weltrekordlauf gegen Nurmi und Wide in der Sonntagsnummer bringen wir nachstehend ein Stimmungsbild unseres Berliner Sonderberichterstatters.

1850 Meter sind gelaufen. Nurmi liegt an der Spitze des Feldes! Wide geht zum entscheidenden Schlußangriff über. Dr. Peltzer liegt an dritter Stelle! Böcher hat schon aufgegeben! Da erschallt aus 20 000 Kehlen ein Schrei: Peltzer! Die Arena hallt wider von dem gewaltigen Ruf der Menge und siehe, wie getragen von der allgemeinen Erregung, angefeuert durch die Sehnsucht der Tausenden, ihn als Ersten durchs Ziel gehen zu sehen, setzt Dr. Peltzer unter gewaltiger Konzentration seine allerletzte Kraft zum Endspurt ein. Meter um Meter kämpft er gegen die Besten des Nordens. Zuerst muß Nurmi, der fast Ungeschlagene, der bis dahin das Feld geführt hat, weichen und dann ist es um Wide geschehen, der das beste Rennen seines Lebens lief. Unter einem Begeisterungssturm, wie er wohl noch nie eine Sportarena durchhallt hat, jagt Dr. Peltzer als Erster im 1500-Meter-Lauf in Weltrekordzeit durchs Ziel. Knapp hinter ihm Wide als zweiter, Nurmi dritter, in einem Abstand von je einer Sekunde. Ein so knappes Finish auf einer Strecke von 1500 Meter, die in einem mörderischen Tempo gelaufen wurde, hat man noch nie erlebt. Das Rennen war der spannendste Leichtathletikkampf, der bisher gezeigt wurde. Und als der schwarze Adler auf weißem Grund durchs Ziel sauste, da wußte sich die Menge kaum noch zu halten. Dr. Peltzer hat das für unmöglich Gehaltene wahrgemacht. Er hat den deutschen Rekord über die 1500-Meter-Strecke, der von ihm selbst mit 3 Min. 58,3 Sek. aufgestellt wurde, um 7,3 Sekunden verbessert. Eine so gewaltige Leistung konnte nur aus dem unbeugbaren Willen zum Sieg geboren werden, konnte nur dadurch zustandekommen, daß er wußte, daß dieses Rennen der Kampf ums Leben war. Schon in London hat er gegen Lave einen Kampf geliefert, der die Zuschauer in höchste Begeisterung versetzte. Aber was will dieses Rennen gegen den Kampf auf deutschem Boden bedeuten, da er in der Heimat den besten Läufern der Welt, den Nordländern gegenübertrat. Eine stolze Siegeslaufbahn hat in logischer Folge zu diesem gewaltigen Triumph geführt. Die größte Gefahr, die für Dr. Peltzer bestand, war darin zu ersehen, daß er den Anstrengungen dieser Saison nicht mehr gewachsen sein würde. Durch seinen glänzenden Lauf hat er bewiesen, was zielbewußtes Training und letztes Einsetzen der Persönlichkeit zu erreichen vermag.

### Der Verlauf des Rennens.

Bei idealem Wetter, warm, fast windstill, traten um 6¼ Uhr die vier Meister Nurmi, Wide, Dr. Peltzer und Böcher zum Start an. Als erster betrat in heiterer Stimmung Böcher den Innenraum. Er wurde freundlich begrüßt. 1½ Minuten später erschienen langsam Nurmi und Wide, Nurmi geistig fast abwesend, auch Wide still und gesammelt. Auch sie wurden mit begeisterndem Händeklatschen begrüßt. Als letzter kam Dr. Peltzer. Sein Gesicht war todernst, er war etwas blaß und man konnte ihm ansehen, wie er mit Gewalt die innere Erregung niederzukämpfen versuchte. Es ist verständlich, daß ihm der stärkste Beifall galt, der ihm die schönste Gabe auf den Weg bedeutete.

Nurmi trug ein schwarzes Trikot, Wide erschien in grünem Dreß, Dr. Peltzer in Weiß mit dem schwarzen Adler und Böcher ebenfalls in Weiß mit schwarzem T. Die Aufstellung am Start war von innen nach außen, Wide, Böcher, Nurmi, Dr. Peltzer. Der Stettiner überragte seine Mitkämpfer um Haupteslänge. Vor dem Rennen das übliche Kreuzfeuer der Photographen. Der erste Start mißglückt wegen der Erregung Dr. Peltzers, der etwas zu früh losgeht. Beim zweiten Mal gelingt es Nau, die Bier auf die 1500 Meter lange Reise zu schicken. Die erste Runde wird verhältnismäßig langsam gelaufen. Wide liegt an erster Stelle, gefolgt von Peltzer und Nurmi. Böcher kommt nie über den vierten Platz hinaus. In der Erkenntnis, daß ein zu langsames Rennen ihm um seine Chance bringt, setzt sich Nurmi bei 400 Meter an die Spitze und führt in gleichmäßig schnellem Tempo in wundervollem, das Auge bestechendem Schritt. Die Reihenfolge ist jetzt, Nurmi, Wide, Dr. Peltzer, Böcher. Nach der Zurücklegung der zweiten Runde geht Peltzer an zweiter Stelle, um kurz darauf wieder von Wide verdrängt zu werden. Noch läuft Nurmi überlegen. Ihm scheint das schnelle Tempo nichts anzuhaben, aber die vier Läufer bleiben so dicht beieinander, daß man schon jetzt fühlt, der wird Sieger des Rennens werden, der in seiner Endphase für den Spurt noch etwas in sich hat. Immer schneller werden die Runden. Gekämpft wird nur zwischen Wide und Peltzer. Nurmi führt nach wie vor auch nach der dritten und zu Beginn der vierten Runde. Die Entscheidung naht. Bis dahin Totenstille im Publikum. Wenn es jemand wage, den Namen Peltzer zu rufen, wurde er niedergezischt. Der deutsche Meister sollte nicht gestört werden und da, bei 1250 Meter tritt das Rennen in seine entscheidende Phase. Wide setzt mächtig ein, er kommt von Peltzer los und nähert sich Nurmi. Peltzer, der taktisch ein wundervolles Rennen lief, erkennt sofort die Situation, er hängt sich an Wide an, läßt sich von ihm in der Kurve vortragen, gemeinsam dringen sie auf Nurmi ein, der verzweifelt Widerstand leistet. Und gellend durchtost der Ruf Peltzer die Arena. In höchster Energie zuckt das Gesicht Peltzers zusammen, er setzt zum Endspurt ein und auf den letzten hundert Metern ringt er erst Nurmi und dann den gewaltig davongeeilten Wide näher. Böcher hat bei 1300 Meter das für ihn aussichtslose Rennen aufgegeben. Sein besserer Kamerad hat Deutschland zu einem gewaltigen Sporttriumph geführt. Im Augenblick, da Peltzer das Zielband erreicht, jagt ein Flieger über die Tribüne, senkt sich herab und wirft dem Weltrekordler einen Strauß Blumen nieder. Es war ein gigantischer Anblick, wie die Tribünen und das Publikum auf den übrigen Plätzen in seiner maßlosen Freude und Begeisterung auf- und niederwogt, Zehntausende von Armen sich jubelnd emporrecken und dem schnellsten Läufer der Welt zuwinken. Kaum kann man die Angabe der Zeit verstehen. Der Weltrekord Nurmis ist erheblich gedrückt. Peltzer lief 3 Min. 51 Sek., Wide 3 Min. 51,8 Sek., Nurmi 3 Min. 52,8 Sek. Die alte Zeit betrug 3 Min. 52,6 Sek.

Der Kampf dieser drei vollendeten Läufertypen war das größte und spannendste Rennen aller Zeiten. Immer wieder und wieder wollte das Publikum Peltzer sehen und es drückte ihm seinen Dank aus, indem alle stehend sangen „Deutschland, Deutschland über alles".

---

## Die D. S. V.-Meister in Schlag- und Faustball.

**Hamburg**, 12. September. (Eigener Drahtbericht.) In Hamburg brachte die Deutsche Sportbehörde ihre diesjährigen Entscheidungskämpfe im Schlagball und Faustball zur Entscheidung. Im Schlagballspiel für Herren hatten sich Köln-Marienburger S. Kl. und der Verteidiger Germania Gleiwitz bis zur Endrunde durchgespielt. Im entscheidenden Kampf blieb der Verteidiger des Titels, Germania Gleiwitz, mit 74:55 Punkten abermals siegreich, wodurch er sich zum zweiten Male den Meistertitel holte. Im vergangenen Jahre standen sich die beiden Gegner ebenfalls im Schlußspiel gegenüber, das Gleiwitz mit 72:86 nach vorzüglichem Spiel gewann. In der Runde der Damen spielten Eimsbüttel Hamburg und Brandenburg Berlin sich bis zur Endrunde durch. Hier blieben die Hamburger mit 92:78 Punkten Sieger. Die Faustballspiele wurden nach dem Rundensystem ausgetragen. Die Mannschaft der Hamburger Polizei blieb in den Herrenkämpfen ungeschlagen und sicherte sich dadurch den Deutschen Meistertitel. Der Hamburger Lehrerinnen-Turnverein erwies sich in der Damenklasse als die beste Mannschaft und vereinigte die meisten Punkte auf sich, wodurch sie sich den Titel eines Deutschen Meisters erwarb.

# Grün-Weiß vor Orange.

### Westdeutschland schlägt Holland 60½:51½.

**nur 1000 Zuschauer. — Houben geschlagen. — Hollands Sprinter laufen 41,7. Paulen verletzt.**

**Köln**, 12. September. (Eigener Bericht.) Kölns gewaltiges Stadion erlebte die vierte Begegnung der Leichtathletikverbände von Holland und Westdeutschland. Ein Jammer, daß so trüber Himmel, daß unerbittlicher Regen nicht die rechte Stimmung aufkommen ließ. Es regnete dauernd und erst in der letzten halben Stunde stellte Petrus seinen zweifelhaften Segen ein. Daß unter diesen Umständen nur etwa 1000 Zuschauer erschienen, ist verständlich und ebenso verständlich, daß die Leistungsfähigkeit der Athleten durch die kühl-feuchte Witterung nicht unerheblich beeinträchtigt wurde. Um so höher sind einige Resultate zu bewerten.

Die Quintessenz: Westdeutschland siegte wieder, zum vierten Male. Wenn auch abermals knapp, und zwar mit 60½:51½. Aber wieder hätte nicht viel gefehlt, und Holland hätte den Sieg an seine Fahnen geheftet. Wer weiß, wie's ausgelaufen wäre, wenn Paulen sich nicht gleich im ersten Lauf verletzt hätte . . .! Das war ein schweres Handicap für die Gäste, auch psychologisch, denn ein solches Mißgeschick deprimiert. Die Kämpfe waren interessant, obwohl sie fast ausnahmslos bei strömendem Regen durchgeführt werden mußten. Einen ganz sensationellen Verlauf nahmen die 100 Meter. Der Holländer v. d. Berghe hätte sich etwas vorgenommen. Er will Revanche nehmen für Düsseldorf. Und die Revanche glückt. Weder Dreibholz noch Houben können dem „fliegenden Holländer" gefährlich werden. Allerdings war das Rennen nicht ganz einwandfrei: war die Bahn doch von Pfützen bestanden. Immerhin die 10,9 (!) v. d. Berghes sprechen für sich und für ihn! Die größte Leistung ganz ohne Frage war der Lauf der beiden Sprinterstaffeln. Holland in der Aufstellung: de Boer, Broos, Lamp, v. d. Berghe; Westdeutschland: Bongartz, Dobermann, Houben, Dreibholz. Wieder hofften die Westdeutschen in ihrem unverwüstlichen Optimismus auf einen Sieg . . . und wieder erlebten sie eine Enttäuschung wie vor einem und wie vor zwei Jahren. Holland siegt. In bestechendem Stil werden die Deutschen niedergerungen. Kaum faßbar ist die hervorragende Zeit von 41,7. Nur sieben Zehntel Sekunden über Amerikas Weltrekord. Auch Westdeutschland (Dreibholz blieb um Handbreite zurück!) lief mit 41,8 eine famose Zeit. Die übrigen Ergebnisse treten neben diesen hervorstechenden Resultat natürlich in den Hintergrund. Beachtlich sind die Sprünge Dobermanns und de Boers, vor allem aber die bravourösen Leistungen von Tomberg, Kilp und Walpert, die bei strömendem Regen auf durchnäßter Bahn sogar absolut gute, unter Berücksichtigung der widrigen Umstände also sogar hervorragende Zeiten herausholten. Eine schöne Leistung bot auch der Holländer Runia im Stabhochsprung. Die mäßigen Ergebnisse im Speer- und Diskuswurf sind rasch durch den vollkommen aufgeweichten schlüpfrigen Boden erklärt. Daß man mit dem 110-Meter-Hürdenlauf keine Reklame machen konnte, war vorauszusehen.

100-Meter-Lauf: 1. van den Bergh (Holland) 10,9; 2. Dreibholz (Westdeutschland) 11,2; 3. Houben (Westdeutschland) 11,4; 4. Lamp (Holland) 11,6. — 400-Meter-Lauf: 1. Broos (Holland) 50,4; 2. Gerz (Westdeutschland) 3 Meter zurück; 3. Schaurig (Westdeutschland); 4. Paulen (Holland) wegen Verletzung abgestoppt. — 800-Meter-Lauf: 1. Vollmer (Westdeutschland) 1:58,2; 2. Gieseke (Westdeutschland) 1:59,1; 3. Bolten (Holland) 2:01; 4. Seegers (Holland), 40 Meter zurück. — 1500-Meter-Lauf: 1. Walpert (Westdeutschland) 4:11,2; 2. Hohl (Westdeutschland) 4:19; 3. Dehnne (Holland) 4:19,8; 4. Fransen (Holland) 4:21,2. — 5000-Meter-Lauf: 1. Tomberg (Westdeutschland) 15:40; 2. Kilp (Westdeutschland) 15:47,2; 3. Seegers (Holland) 15:58,4; 4. Klaas (Holland), bei 2200 Meter aufgegeben. — 110 Meter Hürden: 1. Prista (Holl.) 16,8; 2. Dr. Wichmann (Westd.) 17 Sek.; 3. Kraan (Holl.) 17,1; 4. Jänisch (Westd.) 18. — Weitsprung: 1. Dobermann (Westd.) 7,07; 2. de Boer (Holl.) 6,97; 3. Peters (Holl.) 6,90; 4. Schaurig (Westd.) 6,62. — Hochsprung: 1. Bultmann (Holl.) 1,75; 2. und 3. Elsen (Westd.) und Thesing (Holl.) beide 1,70; 4. Quast (Westd.). — Stabhochsprung: 1. Runia (Holl.) 3,50; 2. Baltes (Westd.) 3,40; 3. van Dyk (Holl.) 3,00; 4. Dobermann (Westd.) 2,80. — Speerwerfen: 1. Schnackertz (Westd.) 52,13; 2. Schuld (Holl.) 48,17; 3. Quast (Westd.) 44,71; 4. Thesing (Holl.) 39,29. — Diskuswerfen: 1. Junghenn (Westd.) 34,89; 2. Bellmann (Holl.) 34,70; 3. Grevenhaus (Westd.) 32,41; 4. Blankers (Holl.) 27,14. — 4mal 100-Meterstaffel: 1. Holland (de Boer, Broos, Lamp, v. d. Berghe) 41,7 (neuer holländischer Rekord); 2. Westdeutschland (Bongartz, Dobermann, Houben, Dreibholz) 41,8.

---

## Wuppertaler Hockeysport.

SSV. Elberfeld spielt gegen Grün-Weiß Köln unentschieden. — Schwarz-Weiß Barmen, TV. 61 Remscheid und FC. Velbert 02 siegen über ihre Gegner. — Sp. V. Heiligenhaus verliert gegen Sp. V. Hattingen.

SSV. Elberfeld lieferte Grün-Weiß Köln ein recht schönes und ebenbürtiges Spiel, das um so beachtlicher ist, als die Kölner entgegen widrer Erwarten glänzende Form zeigten. Der Kampf wurde beiderseits recht angenehm durchgeführt und endete im Spiel der Ersten unentschieden 1:1, ein Ergebnis, das den Leistungen beider Gegner gerecht wird. — Die Zweite Elberfelds verlor nach vollkommen überlegenem Spiel 0:2. Die Treffer der Gäste sind auf schnelle Durchbrüche sowie auf schlechte Abwehr der Elberfelder Hintermannschaft zurückzuführen.

Schwarz-Weiß Barmen hatte T. u. T. C. Athen Düsseldorf zu Gast und gewann nach ziemlich schwachem Spiel während der ersten Halbzeit knapp 4:3. Düsseldorf überraschte ebenfalls nach der guten Seite, die Elf war äußerst schnell und ballsicher und führte bis etwa 15 Minuten nach Halbzeit 2:0, wovon allerdings das erste Tor ein Selbsttor war. Barmen ging dann mehr aus sich heraus und erzielte durch Halblinks und Halbrechts in gleichen Abständen je zwei Tore. Die Gäste konnten kurz vor Schluß noch einen dritten Treffer anbringen, der zwar nicht einwandfrei war. Schlußergebnis: 4:3 für Barmen. — Die Zweite der Schwarz-Weißen siegte mit 1:0 (0:0) und die dritten Mannschaften beider Gegner spielten unentschieden 1:1 (0:1).

TV. 61 Remscheid vermochte diesmal seinen bergischen Rivalen erneut mit 3:0 zu schlagen, ein Ergebnis, das den Remscheider Stürmern ein gutes Zeugnis ausstellt. Anderseits waren aber auch Läuferreihe und Hintermannschaft auf dem Posten und ließen Solingen zu keinem Erfolg kommen. Die unteren Mannschaften siegten ebenfalls, und zwar die zweite mit 2:1 und die Knaben mit 1:0.

FC. Velbert 02 fertigte V. f. A. Kupferdreh sicher mit 6:1 ab und fand in dieser Mannschaft keinen ebenbürtigen Gegner. Die Gäste zeigten ein recht primitives Hockeyspiel und machten von ihrer Körperkraft ausgiebig Gebrauch. Für einen Sieg kamen sie nie in Frage.

Sp. V. Heiligenhaus mußte sich von seinem Hattinger Namensvetter unerwartet aber unverdient mit 2:1 schlagen lassen. Beide Gegner traten unvollständig an, Heiligenhaus war zeitweisestark überlegen, was allein aus dem Straßeckenverhältnis von 18:1 für den Platzverein hervorgeht. Daß von diesen keine einzige verwertet wurde, ist anderseits für den Heiligenhauser Sturm kein besonders gutes Zeugnis.

# Aus dem Leben Dr. Peltzers.

Am 8. März 1900 wurde Otto Peltzer auf einem Gute in Schleswig-Holstein geboren. Seine Eltern siedelten bald nach Krefeld über und hier verbrachte Peltzer seine Jugendjahre. Im Jahre 1917 verlegte er seinen Wohnsitz nach Stettin. Als Mitglied des Stettiner Jugendbundes lief er zunächst erfolgreich kurze Strecken. Im Jahre 1920 trat er dem Sportklub Preußen bei, dem er auch heute noch angehört. Unter der Leitung erfahrener Sportskameraden nahm er den Sport sehr ernst und seine Klubleitung meldete ihn bei einem Sportfest außer zum 100-Meter-Lauf auch über 1500 Meter. Die 100 Meter gewann er zur allgemeinen Ueberraschung in 12 Sekunden. Nunmehr wollte der Sportwart seines Vereins das junge Mitglied veranlassen, zum 1500-Meter-Lauf nicht anzutreten. Aber Peltzer, der nun auch über die Mittelstrecke trainiert hatte, trat auch zum 1500-Meter-Lauf an und nach einem grandiosen Endkampf gelang es ihm, die besten Kräfte des Baltenlandes, König, Horn und Volkmann, in 4 Min. 37 Sek. zu besiegen. Dieser für ihn so bedeutungsvolle Erfolg übte großen Einfluß auf ihn aus. Er nahm sich vor, durch ernstes Training und äußerste Enthaltsamkeit es im Sport noch weit zu bringen. Schon im gleichen Jahre errang er die Meisterschaften seines Landesverbandes über 400 Meter in 56 Sek. und über 1500 in 4 Min. 46 Sek. Auf Grund dieser Erfolge wurde Peltzer zu den Deutschen Meisterschaften nach Dresden entsandt. Hier konnte er aber in seinem 1500-Meter-Vorlauf nur den 4. Platz hinter Ernst (Berlin), Sorber (Hamburg) und Bedarf (Düsseldorf) belegen und auch im Vorlauf zur 800-Meter-Meisterschaft endete er an 4. Stelle, so daß er an den Endläufen nicht teilnehmen konnte.

Im Jahre 1921 konnte er gleich zu Beginn der Saison in Berlin über 800 Meter den damals besten Berliner v. Maffow schlagen. Beim Juni-Sportfest im Berliner Stadion belegte er im 800-Meter-Lauf einen ehrenvollen 3. Platz über den Schweden Sundblad und den Frankfurter Kern. Krankheitshalber mußte er dann lange pausieren und so konnte er auch an den Deutschen Meisterschaften nicht teilnehmen.

Im Jahre 1922 erntete Peltzer dann die Früchte seiner ausdauernden Trainingsarbeit. Bei den Deutschen Kampfspielen wurde er im 1000-Meter-Lauf von dem Zehlendorfer Köpke knapp geschlagen, doch entschädigte er sich dafür im 800-Meter-Lauf, den er in 1 Min. 57 Sek. vor Schlie (Kiel) und Kempe (Leipzig) gewann. In München stellte er über 500 Meter einen neuen deutschen Rekord auf, wobei er v. Maffow erneut hinter sich lassen konnte. Dann kam der Tag der Deutschen Meisterschaften. Es gelang ihm im Duisburger Stadion, seinen Rivalen Köpke über 1500 Meter in 4 Min. 03,7 Sek. sicher zu schlagen. Anschließend unternahm Peltzer eine Reise nach Schweden und beteiligte sich im Stockholmer Stadion am 1000-Meter-Lauf. Hier lieferte er dem Schweden Lundgreen einen erbitterten Kampf, den er nur knapp verlor. Lundgreen siegte in neuer Weltrekordzeit von 2 Min. 28,6 Sek., Peltzer aber hatte den deutschen Rekord gehörig unterboten, denn seine Zeit von 2 Min. 29,5 Sek. war bisher noch von keinem Deutschen gelaufen worden.

Von nun an eilte der Stettiner von Erfolg zu Erfolg. Bei den Kampfspielen in Göteborg im Jahre 1923 ging er mit besten Aussichten über die 800-Meter-Strecke, hatte aber das große Pech, infolge einer Kollision auf dem letzten Teil der Strecke zu stürzen. Dafür entschädigte sich Peltzer im 1500-Meter-Lauf, den er gegen den hervorragenden Schweden Wide, der in 3 Min. 57 Sek. gewann, verlor. Er belegte den 2. Platz in der neuen deutschen Rekordzeit von 3 Min. 59,4 Sek. In Kopenhagen schlug er bald darauf den Italiener Ferrario über 1500 Meter, verlor aber kurz darauf in Berlin den Revanchekampf gegen den Italiener infolge falscher Taktik. Ueber 800 Meter und 1500 Meter holte er sich die Deutschen Meisterschaften, dann fuhr er wieder nach Schweden, um sich mit Lundgreen über 800 Meter zu messen. Wieder siegte der Schwede in der hervorragenden Zeit von 1 Min. 54,7 Sek., doch nur um Handbreite geschlagen, belegte Peltzer einen ehrenvollen zweiten Platz.

Im Jahre 1924 zeigte Peltzer zu Anfang nicht die Form des Vorjahres. Erstens litt er viel an Rheumatismus und außerdem stand er mitten im Examen. Trotzdem wurde er Deutscher 800-Meter- und 1500-Meter-Meister und es gelang ihm, in Düsseldorf beim Länderkampf Deutschland—Schweiz über den 2. Olympia-Sieger Martin, der allerdings beim Start sitzen geblieben war, zu triumphieren.

1925 war Dr. Peltzer wieder in hervorragender Form. Er hatte seinen Stil durch systematisches Training bedeutend verbessert und legte sich besonders auf die kürzeren Strecken von 400 bis 800 Meter. Schon zu Beginn der Saison lief er die 400 Meter in 48,8 Sek., dann eilte er von Erfolg zu Erfolg. Wieder holte er sich die Deutschen Meisterschaften über 800 Meter und 1500 Meter und beim Internationalen der 99er in Düsseldorf schlug er den Amerikaner Stevenson, der vorher in Oslo den Stettiner über 500 Meter besiegen konnte, über die gleiche Distanz in der neuen Deutschen Rekordzeit von 1 Min. 06,3 Sek. In Stockholm schlug Dr. Peltzer den Holländer Paulen über 800 Meter in der hervorragenden Zeit von 1 Min. 52,8 Sek.

Nicht gerade erfolgversprechend begann das Jahr 1926. Bei Hallensportfesten mußte Dr. Peltzer zweimal die Ueberlegenheit des Breslauers Schoemann anerkennen, beim Berliner Hallensportfest im Februar nahm er dann aber Revanche. Jetzt aber begann für den Stettiner eine beispiellose Erfolgsserie. Er eilte von Sieg zu Sieg, verhalf auch durch sein hervorragendes Laufen seinem Verein zu vielen Staffelsiegen. Nachdem er am 24. Mai im Berliner Stadion einen neuen deutschen 1500-Meter-Rekord aufgestellt hatte, gelang es ihm, am 6. Juni in Budapest seinen ersten Weltrekord zu laufen. Gegen Barsi gewann er die 500 Meter in der hervorragenden Zeit von 1 Min. 03,6 Sek. Einen weiteren großen Triumph feierte er, als es ihm gelang, in der neuen Weltrekordzeit von 1 Min. 51,6 Sek. die „Englische Meisterschaft" über eine halbe Meile vor dem Olympia-Sieger Lowe zu erringen. In Kopenhagen lief er die 2000 Meter in neuer deutscher Rekordzeit von 5 Min. 32,3 Sek. und bei den Deutschen Meisterschaften holte er sich den Titel über 400 Meter, 1500 Meter und 400-Meter-Hürden, wobei er in letztgenanntem Lauf wieder einen deutschen Rekord mit 54,9 Sek. aufstellte. Auch durch sein vorzügliches Laufen als Schlußmann seiner 3mal 1000-Meter-Staffel errang seine Vereinsmannschaft die Deutsche Meisterschaft. Mit bestem Erfolg vertrat er in Basel die deutschen Farben beim Länderkampf Deutschland—Frankreich—Schweiz, bei welcher Gelegenheit er über seinen alten Rivalen Böcher und über die Franzosen Pelé und Berger sicher siegreich blieb. Dann mußte im Düsseldorfer Rheinstadion der deutsche 1000-Meter-Rekord sein Leben lassen. In 2 Min. 29,3 Sek. schlug er Böcher und Wollmer und als Schlußmann der 3mal 1000-Meter-Staffel führte er seine Mannschaft zum Siege.

Den größten Erfolg seiner bisherigen Laufbahn errang Dr. Peltzer aber am vorgestrigen Samstag. Mit Recht muß man nunmehr Dr. Peltzer als den besten Mittelstreckenläufer der Welt anerkennen. Auf seine weitere sportliche Laufbahn darf man gespannt sein.

# Der 2. Fußball-Meisterschaftssonntag.

Trotz des ungünstigen Wetters wurden die Meisterschaftsspiele der 1. Bezirksklasse am gestrigen Sonntag erheblich gefördert. Das gilt vor allem von der 2. Gruppe, in der die Mehrzahl unserer Wuppertaler Vereine spielt. Hier gelangten die drei angesetzten Treffen sämtlich zur Durchführung.

Das mit Spannung erwartete Elberfelder Ortstreffen Germania gegen Sport- und Spielverein brachte keiner Partei den Sieg und endigte mit 1:1. SSV. enttäuschte stärker als Germania und muß sich zusammenreißen, sonst wird er in den nächsten Spielen schon weitere Punktverluste erleiden. Vorläufig führt Elberfeld noch die Tabelle, wenn man von einer solchen überhaupt schon reden will. In Düsseldorf machte Turu alle Voraussagungen zu Schanden und überrannte B. V. 04 glatt mit 4:0. Trotz des Sieges waren die Düsseldorfer mit den Leistungen ihres Lieblingsvereins gar nicht zufrieden. In Benrath trennten sich die Erstaufgestiegenen der Düsseldorfer Kreisliga, V. f. L. Benrath und T.- u. Sp.-V. Eller 04, nachdem jede Partei zwei Tore getreten hatte. Als Fazit der beiden ersten Meisterschaftssonntage ist für Gruppe 2 festzustellen, daß nur noch zwei Vereine ohne Punkte sind: Cronenberg und BV. 04 Düsseldorf.

In Gruppe 1 geht es etwas langsamer vorwärts. In Solingen mußte gleich das erste Meisterschaftstreffen des Unwetters wegen abgebrochen werden. Der Düsseldorfer S. C. 99, der bis zu diesem Zeitpunkt 2:0 Tore gegen den Solinger F. C. 95 erzielt hatte, wird davon keineswegs erbaut gewesen sein. Der Sonnborner S. C. brachte aus Ratingen einen Punkt mit ins Wuppertal. Er ging zweimal mit je einem Tor in Führung, die aber von der Ratinger Sp.-Vgg. immer wieder ausgeglichen wurden, so daß das auf keiner hohen Stufe stehende Spiel mit 2:2 unentschieden endigte. Den gleichen Ausgang nahm auch das Düsseldorfer Ortstreffen Fortuna gegen B. C. 05. Fortuna nimmt in ihrer Gruppe bis jetzt dieselbe Stellung ein wie SSV. Elberfeld in der seinigen. Drei Vereine, die beiden Solinger und Düsseldorf 99, haben überhaupt noch kein gültiges Meisterschaftsspiel ausgetragen.

**Germania Elberfeld — SSV. Elberfeld 1:1 (0:1).**

3000 Zuschauer, die trotz des Regens den Weg zum Sportplatz an der Nevigeserstraße gefunden hatten, sahen zunächst ein flottes Spiel der Jugendmannschaften, das von SSV. mit 5:0 gewonnen wurde. — Das Spiel der Senioren brachte im großen und ganzen eine Enttäuschung. Beide Mannschaften legten zu Beginn die bei Ortskämpfen gewohnte Aufgeregtheit an den Tag, von der sich der SSV.-Sturm bis zum Schluß überhaupt nicht frei machen konnte. Infolgedessen bot die Germanenelf im ganzen genommen das einheitlichere Bild. Besonders gefiel das zweckmäßige Zusammenarbeiten der Stürmer untereinander und mit der Läuferreihe. Wenn Germania trotz dieser Vorzüge nicht siegte, so lag das an der glänzenden Arbeit der SSV.-Hintermannschaft, die in der Abwehr Vorzügliches leistete. Dafür ließ allerdings wieder der Aufbau des Angriffs durch die Läufer viele Wünsche offen.

Die erste Halbzeit sah im wesentlichen ein verteiltes Spiel, bei dem aber das SSV.-Tor etwas mehr berannt wurde. Einmal ließ Bergmann (Germania), frei vor dem Tor stehend, eine sichere Gelegenheit aus. Die heute merkwürdig zaghaften SSV.-Stürmer wurden Kirchner selten gefährlich. Ein Schnitzer Trants bringt den Blauweißen durch Rohda, der entschlossen einläuft und einschießt, kurz vor der Pause den einzigen Erfolg. Nach dem Wechsel wird das an sich schnelle Tempo noch verschärft. Der jetzt stärker drängende Germanensturm, bei dem die Verbindungsleute die Triebfedern des Angriffs sind, stößt eine halbe Stunde lang auf den hartnäckigsten Widerstand, der ihn nicht zum Erfolg kommen läßt. Verschiedentlich klärt Bezold durch entschlossenes Dazwischenfahren vor seinem Tore. Endlich wird ihm ein hoher Ball Bornemanns zum Verhängnis. Das bereits gefangene Leder entgleitet seinen Händen und überschreitet die Linie. Jetzt setzt SSV. alles auf eine Karte und wirft Ammerbacher und Wulf nach vorn, die auch sofort mehr Schwung in die Angriffslinie bringen. Aber geschickt pariert Germanias Spielführer diesen Schritt durch Zurücknahme einer Reihe von Spielern. Fast hätte SSV. kurz vor dem Ende noch den Sieg erreicht, als Wulf versucht, den gestürzten Torhüter mit dem Ball über die Linie zu drücken. Aber der gute Schiedsrichter, der das zwar harte, aber selten ausartende Spiel in straffen Händen hielt, pfeift ab.

Die Zahl der von den Bergischen Kleinbahnen eingelegten Sonderwagen genügte bei weitem nicht dem Bedürfnis. Es wäre erwünscht, wenn die Betriebsleitung bei größeren sportlichen Veranstaltungen in Zukunft besser vorsorgen würde.

**Ratinger Sp.-Vgg. — Sonnborner SC. 2:2 (0:1).**

In dem unter der guten Leitung eines Ersatzschiedsrichters zum Austrage gelangenden Spiel geht Sonnborn durch Vetter nach 25 Minuten in Führung. Ein kurz darauf verhängter Elfmeterball wird verschenkt. Nach Wiederbeginn gelingt den unter der Führung Pönsgens (früher Düsseldorf 99) angreifenden Ratingern der Ausgleich. Unmittelbar darauf stellt Sonnborns Rechtsaußen durch Schrägschuß den alten Vorsprung wieder her. Aber ein Selbsttor stellt das Ergebnis wiederum auf Unentschieden. Dem Spielverlauf nach hätte Sonnborn einen Sieg erringen müssen. Der eigenartige Ratinger Platz kann noch manchem Verein zum Verhängnis werden.

**Turu Düsseldorf — BV. 04 Düsseldorf 4:0 (1:0).**

Vor 4000 Zuschauern lieferten die beiden Ortsgegner einen erst in der zweiten Hälfte fesselnden Kampf. BV. 04 bereitete seinen Anhängern nach dem guten Abschneiden gegen Fortuna eine Enttäuschung und machte einen wenig zusammenhängenden Eindruck. An den Toren ist der linke Verteidiger nicht schuldlos. Auch Turu konnte trotz des guten Ergebnisses nicht imponieren. Die Mannschaft hat jedenfalls ihre vorjährige Form noch nicht erreicht. Die besten Leute waren der Verteidiger Sieberg, Siegen in der Läuferreihe und Seipp, der Sturmführer, auf dessen Konto die meisten Tore fallen. Rudolf war durch seine Verletzung immer noch stark behindert.

**Fortuna Düsseldorf — BC. 05 Düsseldorf 2:2 (0:2).**

BC. lieferte zunächst ein überlegenes Spiel und stellte das Resultat bis zur Pause auf 2:0. Nach dem Wechsel führte eine Regelwidrigkeit von Engels zu einem Elfmeterball, der von Fortuna verwandelt wurde. Mit großer Mühe erreichte der Platzverein dann den Ausgleich. Der Zusammenhang war bei BC. 05 besser. Fortuna ließ das von früher gewohnte flüssige Spiel vermissen.

## Gesellschaftsspiele.

Die meisterschaftsspielfreien Vereine der 1. Klasse gaben ihren Mannschaften in Gesellschaftstreffen Gelegenheit, sich auf die entscheidungsvollen Punktespiele vorzubereiten. — So war Schwarz-Weiß Barmen zur 1. Sp.-Vgg. Solingen-Gräfrath gefahren und unterlag dort mit 2:3, nachdem das Spiel bei der Pause noch unentschieden (2:2) gestanden hatte. Der V. f. B. Remscheid gab bei Viktoria Barmen seine Visitenkarte ab und feierte mit 4:1 einen sicheren Sieg. Und auch der Cronenberger SC. erzielte nach längerer Pause wieder einen Erfolg, da es ihm gelang, die Sportgemeinde Langerfeld auf deren eigenem Platz einwandfrei mit 5:2 zu schlagen.

Die unermüdliche Sp.- u. Sp.-Vgg. Barmen war wiederum am Samstag und Sonntag tätig. Mit 7:1 wurde der V. f. B. Düsseldorf an den Rhein zurückgeschickt, und mit 2:1 mußte FV. 08 Duisburg, der alte Konkurrent des Duisburger Spielvereins, daran glauben. Auch der Barmer SC. spielte an zwei Tagen, allerdings mit geringerem Erfolge. 1:1 lautete das Ergebnis gegen Tura Barmen und mit 3:6 zog man gegen den BV. Velbert den kürzeren. Der Elberfelder SC. spielte mit BV. Lüttringhausen unentschieden. Germania Küllenhahn fertigte mit 4:2 die Elberfelder Union ab. Der BV. Solingen 98 hatte einen guten Tag und rang den SSV. Remscheid mit 8:2 nieder. Der Ronsdorfer T.- u. Sp.-V. schlug den SV. Wermelskirchen mit 3:1.

**Sp.- u. Sp.-Vgg. Barmen — V. f. B. Düsseldorf 7:1.**

Das Endergebnis dieses Spieles ist insofern bemerkenswert, als es sich mit dem des Hinspiels genau deckt. Auch dieses Mal mußten die Düsseldorfer, deren körperliche und technische Durchbildung an die der Barmer bei weitem nicht heranreichte, eine ziemlich hohe Niederlage mit nach Hause nehmen. Der alte Lausberg, der bei den Düsseldorfern als Mittelläufer fungierte, kommt nicht mehr recht mit. Dagegen zeigten die auf der Gegenseite eingestellten jungen Ersatzspieler durchweg recht beachtenswerte Leistungen und paßten sich dem Kern der Mannschaft gut an. Bis zur Pause vermochte der frische Kampfgeist der Gäste der überlegenen Technik ihres Gegners in etwa die Wage halten. Nach der Pause aber brach ihre Widerstandskraft unter dem wachsenden Druck der Barmer Stürmerreihe zusammen. Der beste Teil der Düsseldorfer Elf war die Hintermannschaft, aus der Torwart und rechter Verteidiger hervorstachen.

**Sp.- u. Sp.-Vgg. Barmen — Duisburger FV. 08 2:1.**

Die Sport- und Spielvereinigung bewies erneut, daß sie in ihrer augenblicklichen Form selbst für die besten Mannschaften eine schwer zu umschiffende Klippe darstellt. Sie lieferte den Hochseldern ein gutes offenes Spiel. Sie konnte vorübergehend sogar in der zweiten Hälfte den Kampf überlegen gestalten. Zwei verschiedene Systeme stießen aufeinander. Auf der einen Seite, der Duisburger, sah man meist die halbhohe, forsche Spielweise, auf der anderen das flache Paßspiel, welches die Barmer leider in verschiedenen Phasen des Kampfes verließen. Nach meist offenem Spiel erzielte der Barmer Halblinke durch präzisen Kopfstoß den ersten Treffer. Erst kurz vor der Pause stellten die Gäste durch ihren Halbrechten vorübergehend das unentschiedene Ergebnis her. Nachher büßte der Kampf etwas von seiner Hochwertigkeit ein. Erst in der 30. Minute war es Nauft, der der offenkundigen leichten Ueberlegenheit des Platzvereins zahlenmäßig Ausdruck verlieh. Eine gute Vorlage verlängerte er zum Siegestreffer. Auch in der Folge wurde Grabowski fleißig beschäftigt. Schönes offenes Feldspiel schloß den Kampf, der trotz beiderseitigen Aufbietens aller Energie gute Leistungen zeigte.

**Sportgemeinde Langerfeld — SC. Cronenberg 2:5 (1:4).**

Die Cronenberger Mannschaft legte einen Rieseneifer an den Tag, gegen den die stark ersatzgeschwächten Langerfelder nicht ankommen konnten. Sonderbarerweise ging die Platzelf zunächst in Führung. Dann war es mit ihrer Kunst vorbei. Durch Elfmeter glich Cronenberg aus. Von nun ab führte Langerfeld den Kampf mit nur zehn Mann durch. Im zweiten Teil litt das Treffen sehr unter der Ungunst der Witterung. Bis zum Schluß des ohne sonderliche Leistungen durchgeführten Kampfes waren beide Mannschaften noch je einmal erfolgreich.

**Viktoria Barmen — V. f. B. Remscheid 1:4 (0:3).**

Die spieltüchtige Barmer Viktoria traf diesmal auf einen VfB. Remscheid, der einen guten Tag hatte. Insbesondere zeigte sich Heldhuser heute von der besten Seite. Die Gäste vermochten infolge ihrer größeren Spielroutine in der ersten Hälfte drei Erfolge vorzulegen, obwohl sich die Verteidigung der Viktoria mannhaft zur Wehr setzte. Nach der Pause wurde ein vollkommen ausgeglichenes Spiel geboten. Beide Parteien erzielten in dieser Spielperiode je einen Erfolg. Zum Schluß mußte Heldhuser oft eingreifen und mehrere Male verhinderte seine Gewandtheit und das ihm beistehende Glück sichere Erfolgsmöglichkeiten des eifrigen Viktoriasturmes.

**SC. Barmen — Tura Barmen 1:1 (0:1).**

Während die veränderte Platzelf durch großen Eifer auffiel, machte Tura diesen Vorteil durch technisch besseres Gesamtkönnen wett. Tura erzielte den ersten Erfolg durch Elfmeter, nachdem vorher ein Elfer verschossen worden war. Sportklub erzwang nach der Pause den Ausgleich im Anschluß an einen Strafstoß. Die mangelhafte Leitung trug wesentlich zur Beeinträchtigung des Spieles bei.

**Elberfelder SC. — BV. Lüttringhausen 2:2.**

Elberfeld führte im Gegensatz zu den letzten Spielen ein flaches, gefälliges Kombinationsspiel vor und war dadurch, besonders in der zweiten Halbzeit, leicht überlegen. Wenn es nicht gelang, diesen Vorsprung in Toren auszudrücken, so lag das an der vielbeinigen Verteidigung des Gegners. Die Elberfelder Verteidigung verfiel wieder in ihren alten Fehler, bei der Ueberlegenheit des eigenen Sturmes zu leichtsinnig zu werden.

**Germania Küllenhahn — Union Elberfeld 4:2 (3:2).**

Das unter den Witterungs- und Platzverhältnissen leidende Spiel riß der gut arbeitende Sturm Küllenhahns an sich. Aber die hervorragende Hintermannschaft Unions, in der sich der Torwart besonders auszeichnete, verhinderte größere Erfolge des Gegners. Zum Schluß wurde das unter einer schwachen Leitung stehende Spiel immer planloser.

**TSV. Ronsdorf — SV. Wermelskirchen 3:1.**

Die stark verjüngte Ronsdorfer Elf ist wieder stark im Kommen. Diesmal erzielten sie einen sicheren 3:1-Sieg nach äußerst fairem Kampf.

**BV. Solingen 98 — SSV. Remscheid 8:2 (4:1).**

Der Neuling der zweiten Klasse aus Remscheid enttäuschte auf der ganzen Linie. Solingens Sturm erwies sich als äußerst durchschlagskräftig. Bei der Pause führte 98 schon mit 4:1, ein Ergebnis, das nachher nochmal herausgeholt wurde.

# Köln gewinnt den Meden-Pokal.

### Stadion Rotweiß Sieger in der Deutschen Tennis-Vereinsmeisterschaft.

**Berlin**, 12. September. (Eig. Drahtb.) Der Kölner Hockey- und Tennisklub Stadion Rotweiß hat den rheinischen Tennissport in den Meden-Spielen würdig vertreten. Die höchste Trophäe, die ein Verein des deutschen Tennissports erringen kann, der Meden-Pokal, ist für ein Jahr in seinen Besitz. Seine Mannschaft, die sich zum ersten Male (ihr Spielführer Lüdke bereits zum vierten Male) in das goldene Medenbuch eintragen darf, fährt mit den goldenen Medenmedaillen geschmückt nach Köln zurück. In der Vorschlußrunde hatten die Kölner den Zehlendorfer Sportverein in Berlin überlegen mit 7:2 Punkten, 14:1 Sätzen und 95:43 Spielen geschlagen. Zwei Punkte konnten die Berliner nur gewinnen, weil die Rheinländer die Spiele Hannemanns strichen, um ihren besten Mann für seine schweren Treffen im Berliner Rotweiß-Herbst-Turnier zu schonen. In der anderen Vorschlußrunde behaupteten sich die Uhlenhorster Klipper aus Hamburg leicht gegen den thüringischen Tennisverband, dem sie mit 8:1 Punkten, 15:5 Sätzen und 130:100 Spielen das Nachsehen gaben. Zur Schlußrunde auf der herrlichen neuen Anlage des Blauweiß-Klubs im Grunewald traten die Kölner mit stärkster Mannschaft an. Die Rheinländer gewannen mit einer Ausnahme sämtliche Einzelspiele. Nur im zweiten und dritten Doppelspiel mußten sie die Überlegenheit der Hamburger anerkennen. Hannemann schlug den in der letzten Zeit sehr erfolgreichen Frenz nach wunderschönem Spiel glatt mit 6:3, 6:1, die übrigen Ergebnisse lauten: Lüdke — Rozemberg 6:8 zurückgezogen, Statz — Brandis 8:6, 6:1, Groos — Mackenthun 6:4, 6:1, Nourney — Mendel 6:4, 6:3, Cohn — Krohn 6:2, 6:4; Doppelspiele: Hannemann-Lüdke — Brandis-Rozemberg 6:3, 6:3, Gros-Nourney — Frenz-Mackenthun 2:6, 8:6, 3:6, Kohn-Börner — Mendel-Reinberg 6:1, 1:6, 3:6. Der Sieg fiel demnach an Köln mit 6:3 Punkten, 11:5 Sätzen und 103:74 Spielen.

## Rot-Weiß-Tennis-Turnier zu Berlin.

**Berlin**, 12. September. Angenehmes Wetter, guter Besuch und spannende Kämpfe waren die Hauptmerkmale des heutigen Turniertages. Die erste Entscheidung fiel im Herren-Doppel. Im Endkampf siegten Hannemann-Moldenhauer gegen Bergmann-Kleinschroth 8:6, 6:4, 6:3, 4:6, 6:1. Die Vorschlußrunde im Damen-Einzelspiel brachte die schon üblich gewordene Begegnung Frau Friedleben gegen Frau Neppach. Anfangs sah es nach einem leichten Siege der Frankfurterin aus, die den ersten Satz mit 5:1 führte, aber Frau Neppach holte mit der ihr eigenen Energie Spiel für Spiel auf, lag auch mit 6:5 in Führung, um schließlich doch noch mit 8:6 die Waffen zu strecken. Den zweiten Satz gewann Frau Friedleben im Endspurt 6:4. Das Herren-Einzelspiel ist bis zur Vorschlußrunde gediehen und wird Montag zum Abschluß gebracht.

## Tagung des Deutschen Tennisbundes.

Unter dem Vorsitze des Präsidenten Dr. Weber hat der Vorstand des Deutschen Tennisverbandes in Berlin eine Sitzung abgehalten. Den wichtigsten Verhandlungspunkt bildetet die internationale Frage, die sorgfältig besprochen wurde. Nach längerer Debatte einigte man sich schließlich auf ein Vorgehen, das geeignet erscheint, die Beziehungen zwischen dem deutschen Tennissport und dem Internationalen Tennisverband wiederherzustellen, ohne die nationale Würde zu verletzen. Bei der Beratung der sportlichen Angelegenheiten kam auch die Frage der Schaukämpfe zwischen Professionals und Amateuren zur Sprache. Bundesleiter Dr. Schomburgk erläuterte seine Stellungnahme, die der Bund bei dem beabsichtigten Zusammentreffen zwischen Suzane Lenglen mit Frau Friedleben in St. Moritz angenommen hat. In Anlehnung an die Beschlüsse des internationalen Verbandes, wie auch einer ganzen Reihe großer Landesverbände schloß sich die Versammlung dem bisherigen Vorgehen des Bundesleiters an.

**Bezirkstag des Berg.-Märk. Bezirks.**

Der Berg.-Märk. Bezirk hielt am Samstag in Ohligs eine gut besuchte außerordentliche Tagung ab, in der die durch den Eintritt des bisherigen Bezirksvorsitzenden in den Verbandsvorstand notwendige Ersatzwahl getätigt wurde. Durch Mehrheitsbeschluß wurde der Düsseldorfer Kreisobmann Schöller gewählt. Der Bezirksvorstand besteht nunmehr aus den Herren Schöller-Düsseldorf, Müschenig-Ohligs und Rauen-Düsseldorf. — Auch der Vorstand des Kreises Berg wurde neu gebildet. Ihm gehören nunmehr an: Ebbrecht-Elberfeld, Hund-Remscheid und Güldner-Remscheid.

## Sonstiges aus dem Westen.

**Rhein-Bezirk:**

Gruppe I: Tura Bonn — Köln 99 8:1 (!), Sportklub Düren — Rhenania Köln 3:2, Sülz 07 — Godesberg 6:2; Gruppe II: Kölner El. f. R. — Viktoria Köln 4:0, Bonner F. V. — Dürener Spielverein 8:0, Lindenthal 06 — Bingt 05 5:4, Jugend Düren — Kölner V. El. 2:0; Gruppe III: Eintracht Gladbach — Odenkirchen 0:0, S. V. Lürrip — S. S. V.-Gladbach 1:3, Alemannia Aachen — Borussia Gladbach 1:1 (abgebr.), Rheydter Spielverein — V. f. B. Aachen 10:1.

**Niederrhein-Bezirk:**

Gruppe A: Osterfeld — Sp. V. Duisburg 0:4, Spvg. Oberhausen — V. f. v. B. Ruhrort 2:6, Preußen Duisburg — Union Krefeld 0:4; Gruppe B: Sp. V. Homberg — Meidericher Sp. V. 1:3, Preußen Krefeld — Union Hamborn 2:3.

**Mittelrhein-Bezirk:**

Rheinland Mayen — S. V. Elz 2:2, F. C. Neuendorf — F. V. Engers 6:3, S. C. Höhr — Sp. u. Sp. Vg. Andernach 2:6, F. V. Neuwied — Koblenz 1900/02 10:1.

**Ruhr-Bezirk:**

Gruppe I: Essen 99 — V. V. Altenessen 2:2 (!), Germania Bochum — Schwarz-Weiß Essen 3:4, Preußen Essen — M. V. V. Linden 8:0, T. u. S. Bochum — Sportfreunde Essen 2:3; Gruppe II: Langendreer 04 — Dortmund 95 2:3, Borussia Dortmund — Alemannia Dortmund 2:1.

**Westfalen-Bezirk.**

Gruppe West: Osnabrück 06 — Viktoria Recklinghausen 0:0, Münster 08 — Union Recklinghausen 6:2, S. V. 09 Greven — Borussia Rheine 2:3; Gruppe Ost: Hammer Sp. Vg. — Westfalia Ahlen 8:0, Paderborn 06 — V. f. B. Bielefeld 1:0.

**Hessen/Hannover.**

Gruppe Nord: Sport Kassel — Göttingen 05 1:1 (1:1), Sp. Vg. Göttingen — Einbeck 05 3:3; Gruppe Süd: F. C. Wetzlar — Borussia Fulda ausgefallen (Wetzlar verzichtet), Kurhessen Kassel — V. f. B. Gießen 7:1.

**Südwestfalen.**

Hagen 05 — Sportfreunde Siegen 3:1 (1:1), Neheim 08 — Hagen 72 1:3, Plettenberg — V. f. B. Weidenau 4:5, F. C. Werdohl — Hagen 1911 1:2.

**Berlin.**

Hertha B. S. C. — Wedding 6:4; Tennis-Borussia — Meteor 9:1; Tasmania — Wacker 7:3; Minerva — Vorwärts 3:1; Union 92 — Alemannia 0:1. Viktoria — S. V. Spandau 4:1; 1. F. K. Neukölln — Berliner S. V. 0:2; Norden-Nordwest — Union Potsdam 2:2; Anion Oberschöneweide — Polizei Sp. V. 7:1.

**Norddeutschland.**

Viktoria — St. Georg 3:1, Wandsbek — Concordia 3:6, Ottensen — Altona 93 1:3, Teutonia — Blankenese 0:1, F. V. Wilhelmsburg — Viktoria Wilhelmsburg 1:4, Sp. V. Harburg — Sp. El. Uelzen 6:2, Holstein Kiel — Hohenzollern/Hertha 10:1, Union Teutonia — Borussia Kiel 2:2, Arminia Hannover — V. f. B. Braunschweig 5:5, Sport Rot-Weiß — Hannover 96 2:1, Leu Braunschweig — Sp. Vg. Hildesheim 7:0, Eintracht Braunschweig — Concordia Hildesheim 3:1, V. f. B. Peine — S. C. Hannover 3:1, V. f. R. Lübeck — S. V. Oldesloe 6:0, V. f. L. Schwerin — Rostock 95 3:0, Germania Wismar — L. V. V. Phönix Lübeck 0:2, V. f. L. Rüstringen — Hemelingen 1:2, Sp. V. Wilhelmshaven — A. V. T. S. 0:3, Stern — Geestemünde 3:1, Werder Bremen — Hamburger Sp. V. 0:6 (Privatspiel), Eintracht Kiel — V. f. R. Neumünster 3:2, Olympia Neumünster — Kieler F. V. 3:3, Preußen Itzehoe — Kilian Kiel 0:8.

**Mitteldeutschland.**

V. f. B. Leipzig — Sp. Vg. Leipzig 1:0 abgebr., Sportfreunde Leipzig — Wacker Leipzig 1:5, Olympia-Germania Leipzig — Eintracht Leipzig 1:1, T. u. V. Leipzig — Arminia Leipzig 3:2 abgebr., Fortuna Leipzig — Viktoria Leipzig 2:3, Halle — Dresden (Städtespiel) 2:7, Chemnitzer V. C. — Wacker Chemnitz 6:0, Sturm Chemnitz — National Chemnitz 8:1, Germania Mittweide — Preußen Chemnitz 0:3, Polizei S. V. Borna — V. f. B. Chemnitz 3:1, Harthauer S. C. — Teutonia Chemnitz 1:1, 1. S. V. Jena — Sp. Vg. Jena 3:6, V. f. B. Apolda — S. C. Apolda 1:3, S. C. Bimaria Weimar — V. f. B. Rudolstadt 0:3, Sp. Vg. Erfurt — Schwarz-Weiß Erfurt 3:0, V. C. 1918 Erfurt — Sportring Erfurt 2:2, S. C. Stadtilm — Germania Ilmenau 1:0, Städtespiel in Halle: Merseburg — Halle 3:2, Fortuna Magdeburg — Cricket-Viktoria Magdeburg 1:4, S. V. Preußen Burg — S. C. Magdeburg 1900 2:1, V. f. L. Neubaldensleben — S. u. S. Vg. Magdeburg 1:5.

**Süddeutschland.**

F. C. Nürnberg — A. S. V. Nürnberg 7:4, München 1860 — Sp. Vg. Fürth 3:1 (1:1), 1. F. C. Bayreuth — F. C. Fürth 3:4, V. f. R. Fürth — Bayern München ausgefallen, Stuttgarter Kickers — S. C. Stuttgart 2:1, 1. F. C. Freiburg — V. f. B. Stuttgart 4:5, Karlsruher F. V. — V. f. R. Heilbronn 6:1 (!), V. f. L. Neu-Isenburg — Eintracht Frankfurt 1:7, F. Sp. V. Frankfurt — Viktoria Aschaffenburg 9:1, F. C. 1893 Hanau — Union Niederrad 3:0, Rotweiß Frankfurt — Viktoria 94 Hanau 2:0, Germania Frankfurt — Offenbacher Kickers 1:2, F. V. Speyer — V. f. R. Mannheim 1:2, Phönix Ludwigshafen — V. f. L. Neckarau 2:2, Sp. V. Mannheim-Waldhof — F. C. Ludwigshafen 1:1, Phönix Mannheim — Sp. V. Darmstadt 1:1.

## Handball im V. E. V.

Gruppe 1: Hier stieg das bedeutendste Spiel zwischen Solingen FC. 95 und BV. 98. Die Klubleute, die als Favoriten angesehen wurden, mußten von den glänzend spielenden Bern eine einwandfreie, 3:1-Niederlage hinnehmen, nachdem es beim Wechsel schon 2:1 stand.

Polizei Remscheid gegen 1. Sportvereinigung Solingen-Gräfrath. Obwohl die Polizei mit Ersatz antrat, gewann sie sicher mit 2:3. Der rationelleren Spielweise der Polizei hatten sie nur unnötige Härte entgegenzusetzen.

Gruppe 2: Schwarz-Weiß Barmen kanterte den Neuling Benrath-Hassels sicher mit 9:1 nieder. Im Felde zeigten die Gäste teilweise annehmbare Leistungen. Vor dem Tore versagten sie jedoch. — BC. 05 setzte dem Meister Eller unerwarteten Widerstand entgegen. Mit 3:0 behielt Eller schließlich die Ueberhand. Werften hatte gegen Viktoria nichts zu bestellen. Beim Stande von 10:1 für Viktoria konnten sich zehn Spieler von Werften mit einer Entscheidung des Unparteiischen nicht einverstanden erklären und verließen in unsportlicher Weise den Platz. Gegen den übrig gebliebenen Spieler erzielte Viktoria noch zwei Treffer, worauf auch dieser den Platz verließ.

Gruppe 3: Der aussichtsreichste Anwärter Union Düsseldorf, mußte sich gegen die Elberfeld-Barmer Polizei mit einem 4:4 begnügen. Die Polizei enttäuschte gegen die letzten Spiele gewaltig. Von den vier Erfolgen resultierten allein drei aus Strafwürfen im Anschluß an plötzliche Vorstöße. Düsseldorf 99 schickte den Neuling Fortuna mit 6:1 geschlagen heim. Wie immer, spielten die Fortunen äußerst hart. Tura Barmen holte gegen BV. 04 den erwarteten sicheren Sieg, und zwar mit 6:3, heraus, nachdem es bei der Pause schon 4:0 für Tura lautete.

Im Düsseldorfer und Solinger Gau nahmen auch die Punktespiele in der zweiten Klasse ihren Anfang. VfB. 10 Düsseldorf schlug den Sportverein 04 Düsseldorf sicher mit 6:1. Hellas Lennep triumphierte knapp mit 2:1 über BV. Remscheid. Solingen 95 II schlug den Gaumeister Remscheid-Hasten 8:3. SC. Sonnborn blieb über BV. Velbert 5:2-Sieger.

**Schwarz-Weiß Barmen — Benrath-Hassels 9:1.**

Die Mannschaft der Benrather läßt sich am besten als Ganzes beurteilen, und dabei kommt die Seite des Könnens nicht eben vorteilhaft weg. Sie waren den Schwarz-Weißen in jeder Hinsicht weit unterlegen und hätten, wenn jene nicht bedauerlicherweise die zweite Halbzeit mit nur zehn Leuten gespielt hätten, eine noch höhere Niederlage hinnehmen müssen. Bis zur Halbzeit hatten die Schwarz-Weißen drei Tore vorgelegt. Bis dahin entledigte sich der Barmer Ersatztorwart der wenigen Bälle mit Geschick. Auch nachher bekam er recht wenig zu tun, denn die Vorstöße der Benrather wurden von der heute gut arbeitenden Verteidigung leicht zunichte gemacht. Bis zum Schluß konnte die Barmer Stürmerreihe die von den Läufern gut unterstützt wurde, mühelos noch das Endergebnis auf 9:1 stellen.

**Turu Düsseldorf — Polizei Elberfeld 4:4 (3:2).**

Turu war in großer Form und führte ein erstklassiges Spiel vor. Raffiniert in sämtlichen technischen Feinheiten, verstanden sie geschickt den Gegner zu täuschen. Die Polizei spielte mit zwei Mann Ersatz. Darunter litt das Zusammenspiel. Trotzdem konnte das Spiel offen gehalten werden. Bei einigermaßen gutem Zusammenspiel hätten sie leicht das Spiel für sich entscheiden können. Gleich zu Beginn des Spiels kann Hesselbach zwei Strafwürfe in Tore verwandeln. Turu kommt aber gut auf, und mit 3:2 für die Düsseldorfer geht es in die Halbzeit. Nach Wiederanstoß sieht man die Polizeisportler im Vorteil. Erst kurz vor Schluß kann Turu das Ergebnis unentschieden gestalten.

**BV. 04 Düsseldorf — Turu Barmen 3:6 (0:4).**

Das Spiel wurde von Barmer Seite recht müde durchgeführt. Die Um- bezw. Neueinstellung bewährte sich.

**BV. Velbert 07 I — SC. Sonnborn I 5:2 (2:2).**

Sonnborn konnte gegen die verstärkte Mannschaft der Velberter einen glatten Sieg landen. Der Gastgeber, der bis zur Pause hartnäckigen Widerstand leistete, mußte nach der Halbzeit die bessere Spielweise der Sonnborner anerkennen.

### Radsport

## Der Goldpokal von Elberfeld verregnet

Leider sind auch die gestrigen Radrennen im Elberfelder Stadion der Ungunst der Witterung zum Opfer gefallen. Wie wir hören, soll der „Goldpokal" nunmehr am 19. September ausgefahren werden. Bauer, Vanderstuyft, Dickentmann und Krewer sind für den nächsten Sonntag freiwährend für Sawall und Maronnier, die in Berlin und Paris fahren müssen, gleichwertige Ersatzkräfte verpflichtet werden sollen. Die vielfach gewünschte Verlegung des Rennens auf einen Tag in dieser Woche läßt sich bei dem Fehlen einer Lichtanlage nicht verwirklichen. Nach diesen wiederholten Fehlschlägen in der Veranstaltung von Radrennen wird man mit aller Dringlichkeit die Frage aufwerfen, warum die Stadionverwaltung nicht schon früher dem Beispiel aller anderen großen Radrennbahnen gefolgt ist und ebenfalls eine Anlage geschaffen hat, die es ermöglicht, die Bahn so zu beleuchten, daß eine Verschiebung der oft mit unendlich viel Mühe und Arbeit aufgebauten radsportlichen Veranstaltungen auf die Abendstunden vorgenommen werden kann. Wir hoffen, daß der Appell der Radsportfreunde an die Stadtverwaltung nicht vergeblich sein wird.

### Boxsport

**Bohwinkel verliert gegen Heiligenhaus 8:4.**

**Vor ausverkauftem Hause wickelte sich gestern der Klubkampf zwischen beiden Vereinen in Heiligenhaus ab. Wie vorauszusehen, boten die Kämpfe wenig technische Feinheiten, aber erbittert wurden sie alle durchgeführt.**

Schulten-Heiligenhaus und Wortmann-Bohwinkel (Papiergewicht) machten den Einleitungskampf, der unentschieden endigte. Seider, Stadtmeister von Essen im Fliegengewicht, mußte sich von Kraft-Heiligenhaus, der jetzt im Bantamgewicht startet, doch nach Punkten schlagen lassen. Lennemann-Bohwinkel, der sich seit dem letzten Kampf verbessert hat, konnte seinen Gegner Bubina nach drei Runden auspunkten. Strenger-Heiligenhaus, der beste Mann der Heiligenhauser, konnte durch seinen feinen Kampfstil gut gefallen. Sein Gegner, Mannert-Bohwinkel, der wild schwingerte, konnte nichts erreichen und mußte den Sieg, nachdem er zwei Verwarnungen erhalten hatte, seinem Gegner überlassen. Landeck-Heiligenhaus und Förster-Bohwinkel lieferten sich im Weltergewicht ein hartes Treffen, aus dem Landeck als knapper Punktsieger hervorging. Schlimm ging es im Mittelgewichtkampf zu. Dietz-Heiligenhaus und Kärgel-Bohwinkel, die sich drei Runden schlecht und recht durchgeprügelt hatten — Boxen ist etwas anderes — trennten sich unentschieden. Der letzte Kampf wurde noch zu einem Sieg für Heiligenhaus. Sturm-Heiligenhaus, bedeutend kräftiger als sein Gegner Weitzinger-Bohwinkel, war diesem überlegen und wurde dadurch Punktsieger.

**Elberfelder Box-Vorschau.**

Am Freitag tritt die Box-Abteilung des SSV. Elberfeld wieder mit einem guten Programm an die Oeffentlichkeit. Auch dieses Mal ist die rührige Abteilung wieder ihrem Vorsatz treu geblieben, ihren Freunden und Gönnern nur gute Kämpfe zu bieten. Im Vordergrund steht die Begegnung im Halbschwergewicht Figge-SSV. und Holzapfel-Düsseldorf, beide Anwärter auf die Westdeutsche Auswahlmannschaft, werden ein erbittertes Gefecht liefern, um sich für weitere Ausscheidungskämpfe zu qualifizieren. Im Mittelgewicht sollte Pitsch gegen den Gaumeister Rüttemeyer kämpfen. Rüttemeyer, der aber krank geworden ist, wird durch den jungen, viel versprechenden Leise-Düsseldorf vertreten. Büsse trägt seine Revanche mit Kronenberger aus. Beide Gegner trafen schon einmal zusammen; es steht zu erwarten, daß beide sich Mühe geben, entscheidend zu siegen. Ein interessantes Treffen gibt es im Leichtgewicht. Hier trifft Rix-Schwarz-Weiß Barmen auf Maiboom-Düsseldorf, der hier durch seinen k. o.-Sieg über den Engländer Pod Wilkes bekannt geworden ist. Weitere Paarungen bringen noch Schmidtlein-Bohwinkel — Groß-SSV., Kergel-Bohwinkel — Heuser-SSV., Hüttemann I-Barmen — Armbruster-SSV. und Schwarz-Barmen — Friedauf-SSV. zusammen. Alles in allem ein Programm, wie es reichhaltiger nicht geboten werden kann.

### Pferderennen

**Rennen zu Mülheim-Duisburg** (12. Sept.). 1. R.: 1. Tip, 2. Hebödore, 3. Clauswalde. Tot.: 38:26, 53, 24. — 2. R.: 1. Erp, 2. Eydwea, 3. Myrte. Tot.: 81:21, 12, 13. — 3. R.: 1. Tornado, 2. Geisel, 3. Torette. Tot.: 34:11, 11, 11. — 4. R.: 1. Salzia, 2. Eylime, 3. Moving. Tot.: 17:13, 14, 17. — 5. R.: 1. Geldnot, 2. Coriolan, 3. Lauffeuer. Tot.: 24:11, 11. — 6. R.: 1. Anitra, 2. Mozart, 3. Lehmpastor. Tot.: 36:13, 12. — 7. R.: 1. Föhn II, 2. Liebhaber, 3. Impresario. Tot.: 73:31, 31, 30.

**Rennen zu Mannheim** (12. Sept.). 1. R.: 1. Falkner, 2. Erzellenz, 3. Guscha. Tot.: 24:12, 11. — 2. R.: 1. Schalmei, 2. Capland, 3. Sanna Anna. Tot.: 117:25, 17, 17. — 3. R.: 1. Lebenskünstler, 2. Jionzo, 3. Manitou. — 4. R. Abenteurer, 2. My Lord II, 3. Rain-Rain. Tot.: 17:15, 19, 28. — 5. R.: 1. Kemal, 2. Amersoort, 3. Grafenstein. Tot.: 21:19, 13, 12. — 6. R.: 1. Lyonie, 2. Glockner, 3. Tuberose. Tot.: 24:13, 22.

**Rennen zu Leipzig** (12. Sept.). 1. R.: 1. Dorn II, 2. Heidler, 3. Labrador. Tot.: 22. — 2. R.: 1. Sartraja, 2. Rostra, 3. Prazedis. Tot.: 25:14, 13. — 3. R.: 1. Carl Heinz, 2. Casanova, 3. Stabliebling. Tot.: 141:33, 16, 42. — 4. R.: 1. Lampos, 2. Tibia, 3. Sonnenblümchen. Tot.: 29:12, 12. — 5. R.: 1. Sonnenvogel und Romreise, 3. Barcus. Tot.: 31:28, 190:49, 30. — 6. R.: 1. Krimhild, 2. Perstus, 3. Flämin. Tot.: 22:21, 27. — 7. R.: 1. Elfenbein, 2. Saloppe, 3. Lindenblüte. Tot.: 60:20, 18, 18.

# Jubiläumsschwimmfest in Lüdenscheid.

**Starker Besuch. — Gute Leistungen. — Sportliche Ueberraschungen.**

Lüdenscheid, den 12. Sept.

Das zweitägige Wettschwimmen zu dem der Lüdenscheider Schwimmverein von 1901 aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens für Samstag und Sonntag eingeladen hatte, nahm einen in allen Teilen hervorragenden Verlauf. Neben der besten westdeutschen Klasse erschien auch die Meister-Freistilstaffel des Magdeburger Schwimmklubs von 1896 mit Heidmann, dem deutschen Meister über 100 Meter im Freistil, am Start. Eine herbe Enttäuschung erfuhr der festgebende Verein durch das Fernbleiben von Jungdeutschland-Darmstadt und Hellas-Magdeburg, dessen Mannschaft mit Erich Rademacher aus disziplinarischen Gründen von der Vereinsleitung vorläufiges Startverbot auferlegt worden ist. Trotzdem nahmen sämtliche Wettkämpfe einen äußerst spannenden Verlauf und zeitigten vielfach nur Handschlagsiege. Die geschwommenen Zeiten sind als sehr gut zu bezeichnen, wenngleich die Bahnlänge des Schillerbades nicht ganz 20 Meter beträgt und das Wasser als sehr leicht angesprochen wird. Besonders erfolgreich war der Schwimmsportklub „Sparta"-Köln, dessen Rennmannschaft aus den vom Rhenus-Köln ausgetretenen Wettkämpfern besteht und nach fast einjähriger Karrenzzeit zum ersten Male in Westdeutschland wieder an den Start ging. Mit einer einzigen Ausnahme trug er in allen von ihm besetzten Rennen den Sieg davon, und zwar in fünf Staffeln, drei Einzelrennen, in letzterem außerdem noch einen zweiten und vierten Preis, damit beweisend, daß die Lesart von der versunkenen Schwimmerhochburg Köln nicht zu Recht besteht. Trotz großen Sängerfestes, Zirkus und hohen Eintrittspreisen war der Besuch an beiden Tagen recht stark, und es fehlten auch nicht die Spitzen der Behörden.

### Der 1. Tag.

**Derichs (Sparta-Köln) schlägt den deutschen Meister Heidmann (Magdeburg 96). — Sparta-Köln triumphiert über die Meisterstaffel von Magdeburg 96. — Der westdeutsche Rückenmeister Küppers-Viersen von Schluter-Dortmund geschlagen.**

Die Samstagskämpfe begannen abends 7 Uhr nach einer Begrüßungsansprache des 1. Vereinsvorsitzenden von Lüdenscheid 01, Studiendirektor Frank, vor ausverkauftem Hause und zeitigten mehrere sportliche Ueberraschungen. Gleich im ersten Wettkampf, der Großen Bruststaffel über 10mal 2 Bahnen, errang Sparta Köln mit 4:39,4 Min. seinen ersten Sieg. Lüdenscheid 01 wurde Zweiter mit 4:51,4 Min. noch vor Westfalen Dortmund und Gut Naß Elberfeld. Das Rückenschwimmen über 5 Bahnen brachte die erste Ueberraschung. Schlüter-Dortmund besiegte in 1:13,7 Min. den sich verzweifelt wehrenden westdeutschen Meister Küppers-Viersen, der allerdings nur einzehntel Sekunde mehr gebrauchte. In der Jugendstaffel über 3mal 100 Meter Freistil blieb wiederum Sparta Köln Sieger in 3:26 Min. vor Westfalen Dortmund in 3:27,8 Min., während Lüdenscheid 01 und Gelsenkirchen 04 in geschlagenem Felde endeten. Ein prächtiges Rennen war das 1. Freistilschwimmen über 10 Bahnen, das wegen der vielen Meldungen in drei Läufen ausgetragen werden mußte. Im letzten Lauf lagen Gubener-Magdeburg 96, Derichs-Sparta Köln und der deutsche Meister Heidmann. Nach glattem Start schiebt sich Heidmann bis zur fünften Bahn um etwa 2½ Meter vor Derichs, Gubener kurz hinter. Dieser Abstand bleibt bis zur siebenten Bahn, auf der achten Bahn kommt Derichs auf. Zwar nimmt Heidmann die letzte Wende noch zuerst. Auf den letzten 10 Metern aber schiebt sich ihm Derichs vor und schlägt unter dem größten Jubel seiner Klubkameraden als Erster in 2:24 Min. an. Das Fest hat seine zweite Ueberraschung! Der deutsche Meister ist geschlagen, etwa ½ Meter hinterliegend. Dritter wird Gubener in 2:26,4 Min. und Vierter Handschuhmacher-Dortmund in 2:29 Min. Auch das 1. Brustschwimmen über fünf Bahnen gestaltete sich sehr scharf. Von neun Teilnehmern bleibt Budig-Sparta Köln in 1:17,2 Min. Sieger. Die Uhr zeigt für den Zweiten, Compans-Aachen, 1:18,4 Min. und für den Dritten, Zienz-Dortmund, 1:18,9 Min. Vierter wurde Ludwig-Sparta Köln in 1:19,4 Min. Das 1. Damen-Rückenschwimmen über fünf Bahnen gewann erwartungsgemäß die deutsche Meisterin des Vorjahres, Anni Redborn-Bochum, in 1:29 Min. Frl. E. Weskott-Gut Naß Elberfeld benötigte 1:35 Min. Das Schlußrennen des Samstag, die 1. Freistilstaffel über 3mal 100 Meter, endete nach einem Kampf auf Leben und Tod ebenfalls mit einer Ueberraschung; denn Sparta Köln schlug mit der Mannschaft Stamper, Waßmann, Derichs in 3:10 Min. die Meisterstaffel von Magdeburg 96 mit Neitzel, Gubener und Heidmann. Derichs gelang es durch Spurt, Heidmann um zweizehntel Sek. hinter sich zu lassen. — Anschließend an die Wettkämpfe fand ein Festbankett statt mit Ehrungen des Jubelvereins und der Jubilare, wonach Universitäts-Professor Dr. Stühmer-Münster einen mit reichem Beifall belohnten Vortrag über den deutschen Sport hielt.

### Der 2. Tag.

**Wilhelmi (Elberfeld 83) wird Sieger im 1. Seiteschwimmen. — Sparta-Köln setzt seinen Siegeszug fort, doch nimmt Heidmann (Magdeburg 96) Vergeltung an Derichs.**

Am Sonntagmorgen kam der Kanalbezwinger Ernst Vierkötter-Köln nach Lüdenscheid und wurde Gegenstand zahlreicher Ovationen. Wie sein Trainer Barenschen mitteilte, wird Vierkötter noch in dieser Woche sich abermals nach Calais begeben, um bei guter Witterung am Freitag bei einer zweiten Kanaldurchquerung die von dem Franzosen Michel aufgestellte Bestzeit zu unterbieten. Glück auf zum Wagnis!

Die Fortsetzung der Wettkämpfe begann am Sonntagnachmittag um 3,30 Uhr. Zu Beginn hielt das Ehrenmitglied des Vereins, Oberbürgermeister Jokusch, die Eröffnungsrede über die Entwicklung des Schwimmens in Lüdenscheid, dabei warme Worte des Lobes für die Bedeutung des Schwimmens und die vom Lüdenscheider SV. von 1901 geleistete Arbeit findend. — Wieder war die Halle überfüllt, gab es heiße Kämpfe und herrlichen Sport. Sparta Köln schnitt abermals am besten ab. Doch mußte sein Mitglied Derichs diesmal eine überzeugende Niederlage von Heidmann-Magdeburg 96 hinnehmen, der damit Vergeltung für die erhaltene Niederlage des Vortages nahm.

Die Große Freistilstaffel über 10mal 2 Bahnen sicherte sich Sparta Köln in 3:45,4 Min. vor Westfalen Dortmund in 3:48,4 Min. Das 1. Damen-Brustschwimmen über fünf Bahnen war Frl. J. Breimann-Poseidon Düsseldorf von Anfang an sicher. Sie wurde Erste in 1:31,8 Min. Die kleine F. Clermont-Aachen 06 gebrauchte 1:34,7 Min. und Frl. Potthof-Düsseldorf 1:36,7 Min. Das 2. Senior-Freistilschwimmen über fünf Bahnen fiel an Waßmann-Sparta Köln in 1:04,5 Min. Zweiter wurde Schlüter-Dortmund in 1:05,5 Min. und Dritter Kinzius-Münster 91 in 1:05,8 Min. Nach der Niederlage, die der deutsche Freistilmeister Heidmann-Magdeburg 96 am Vortage von Derichs-Sparta Köln hatte erleiden müssen, war natürlich alles auf das zweite Treffen dieser beiden im 1. Freistilschwimmen über 100 Meter gespannt. Gleich nach dem Start schob sich Heidmann vor und behielt das Rennen jederzeit sicher in der Hand. Seine Zeit betrug 1:01,5 Min.! Derichs brauchte eine volle Sekunde mehr.

Im 1. Brustschwimmen über 200 Meter zeigte sich Budig-Sparta Köln in 2:51,2 Min. wieder als der Beste. Als Zweiter lief Compans-Aachen in 2:55,1 Min. ein und als Dritter Dorfmüller-Rheydt in 2:56,4 Min. Einen spannenden Kampf gab es sodann im Freistilschwimmen über 500 Meter zwischen Neitzel-Magdeburg 96 und Handschuhmacher-Dortmund, den ersterer nach Ueberwindung einer Schwäche auf der achten Bahn für sich entscheiden kann. Von der 16. Bahn ab wandern beide gleich, nachdem Handschuhmacher zuerst immer vorgelegen hatte. Die letzte Wende nimmt Neitzel zuerst und vergrößert den Abstand zwischen sich und dem Dortmunder bis zum Ziel um fast 2 Sekunden. Zeit: 6:54,4 Min. bezw. 6:47,2 Min. Die 2. Freistilstaffel über 3mal 100 Meter kam in 3:19,8 Min an Poseidon Gelsenkirchen mit Doppermann, Wallerstein und Sevina. Münster 91 gebrauchte 3:23,5 Min. Essen 06, Lüdenscheid 01 und Westfalen Dortmund gingen leer aus. Im 1. Seiteschwimmen über fünf Bahnen verteidigte Wilhelmi-Elberfeld 83 seinen westdeutschen Meistertitel in 1:12,9 Min. siegreich gegen Gockel-Aegir Essen in 1:14,2 Min. und Fischer-Dortmund in 1:15,4 Min. Siegerin in der 1. kurzen Strecke über 100 Meter für Damen blieb nach einem Kopf-an-Kopf-Rennen die Bochumerin A. Redborn durch schnelleren Anschlag vor Frl. Schmidt-Undine M.-Gladbach. Die Uhren zeigten für beide die gleiche Zeit von 1:19 Min. In dem letzten Kampf, einer Lagenstaffel über 3mal 100 Meter, schwammen Budig, Stamper und Derichs noch einen Stafettsieg für ihren Klub Sparta Köln nach Hause in 3:37,3 Min. Der zweite Preis fiel an Westfalen Dortmund in 3:42 Min.

## Die Heerschau des deutschen Schiverbandes.

**Der D. S. V. auf der Gesolei. — Die Berichte des größten Schiverbandes der Welt. — Starkes Anwachsen der Jugendschibewegung. — Das Bündnis mit dem D. u. Oe. Alpenverein. — Die Meisterschaften im Jahre 1927 in Garmisch-Partenkirchen.**

Mit seinen 90 000 Mitgliedern stellt der Deutsche Schiverband den größten Wintersportverband der Welt dar. Er hat schon längst den Norden, der uns den Schilauf schenkte, überflügelt. Die diesjährige Hauptversammlung dieses Verbandes fand nun in diesen Tagen in Düsseldorf statt, wo ja auch der Wintersport auf der Gesolei zu Worte kommt. Die von dem Vorsitzenden, Dinkelacker-Stuttgart, geleiteten Verhandlungen begannen mit einem Bericht des Hauptvorstandes. Aus diesem sowie den Berichten der Ausschüsse geht hervor, daß das schlechte Sportwetter des vergangenen Winters der Arbeit des Verbandes nicht gerade förderlich gewesen ist, mußte doch sogar die wichtigste Veranstaltung, die deutsche Schimeisterschaft, mehrmals verlegt und schließlich sogar in St. Anton am Arlberg abgehalten werden. Der Sportwart Raether-Erfurt empfahl stärkere Beteiligung an den ausländischen Wettbewerben. Zu diesem Zwecke müsse eine Auswahlmannschaft zusammengestellt werden, die in einheitlichem Dreß auf der kommenden Olympia und den großen nordischen Konkurrenzen die deutschen Farben vertreten solle. Von besonderer Wichtigkeit ist noch die Tatsache, daß endlich für alle drei Verbände im Deutschen Schiverband, dem D. S. V., dem Oesterreichischen Schiverband und dem Hauptverband der Wintersportvereine der Tschecho-Slowakei, eine einheitliche Wettlaufordnung nach langen Kämpfen herausgebracht werden konnte. Die Jugendsache machte bedeutende Fortschritte, so daß der D. S. V. heute 450 Jugendgruppen mit 14 000 Jugendlichen zählt. Die Anregung Sachsens, ein Leistungsbuch für Jugendliche einzuführen, wurde beifällig aufgenommen. Für Jugendführer sind besondere Leitsätze aufgestellt worden, und in Zukunft soll der Ausschuß für Sport sich noch mehr mit der Ausbildung von Jugendlichen beschäftigen. Die Landesregierungen sollen ersucht werden, Lehrer und Jugendpfleger durch den D. S. V. ausbilden zu lassen, wie überhaupt der Arbeit der Jugend vollste Aufmerksamkeit gewidmet werden soll. Dagegen hält es der D. S. V. für nicht wünschenswert, wenn der Staat eigene Schilehrerprüfungen einführt, um Zersplitterungen zu vermeiden. Die Beschaffung von Sportgerät aus öffentlichen Mitteln macht Fortschritte; es ist erfreulich, daß auch die Fabrikanten einen billigen Jugendschistiefel herausbringen wollen, wie der Fachausschuß des D. S. V. berichten konnte. Leider ereigneten sich bei der Jugend 55 Unfälle, für welche die Versicherung etwa 2000 Mark vergütete. In besonderen Kursen, die in diesem Jahre am Keilberg in Sachsen stattfinden, sollen Jugendschilehrer ausgebildet werden.

Ein Zeichen der sportlichen Durchdringung des D. S. V. ist auch, daß er seine Lehrtätigkeit vereinheitlicht. Dazu sollen alljährlich Lehrwartkurse abgehalten werden. Auch diese Kurse sollen zugleich mit einem Trainingskursus in der ersten Hälfte des Dezember im Erzgebirge stattfinden. Der Lehr-Laufwart Eitel-Jena konnte berichten, daß der D. S. V. nunmehr 284 Kampfrichter und 689 Schilehrer besitzt, von denen 70 Berufslehrer sind. Auch soll der Lehrbetrieb durch Lehrfilme und Lichtbilderserien unterstützt werden. Der Ausschuß für Touristik betont die Erbauung zahlreicher Schihütten in den Alpen und im Mittelgebirge, sowie die Bestrebungen, zuverlässige Schiroutenkarten herzustellen. Die Touristik beklagte 471 Unfälle, von denen 5 leider tödlich verliefen.

Im übrigen hatte der D. S. V. die Beschlüsse der Würzburger Tagung des D. u. Oe. Alpenvereins zu sanktionieren. Die Unhelligkeiten zwischen den beiden großen Organisationen hatten die Zusammenarbeit gehemmt. Es ist nunmehr eine gemeinsame Plattform gefunden, so werden u. a. Schiroutenkarten in Zukunft gemeinsam herausgegeben werden. Auch steht die gegenseitige Benutzung der Unterkunftshütten in Aussicht. Ferner soll die Markierung von Schirouten gemeinsam vorgenommen werden. In der Ausbildung von Lehrern und Führern ist jede Reibungsmöglichkeit dadurch beseitigt, daß der D. S. V. in Zukunft allein berechtigt ist, Schilehrer auszubilden, während der Alpenverein das Patent eines Winter-Berasführers verleiht. Die Ueberwachung der Schutzhütten, die von wilden Schiläufern oft in vandalischer Weise beschädigt wurden, soll von den Landesverbänden besonders in den Zeiten der Benutzung streng durchgeführt werden.

Die Meisterschaften des kommenden Jahres werden in Garmisch-Partenkirchen stattfinden, das bereits im letzten Winter erhebliche Mittel verwandte. Es ist erinnerlich, daß aber wegen des schlechten Wetters die Durchführung in Garmisch nicht zustande kam.


Jeder Sport erfordert gute, zweckentsprechende Kleidung

Fritzsche

Elberfeld, Wall 32.

Kommen Sie zu uns, wir bedienen Sie gut und billig